



Das Titelbild

des Winterheftes 1984 der SCHWÄBISCHEN HEIMAT zeigt einen Teil des Klosters Heiligkreuztal im Licht des Spätsommers 1983: gerade ist der Äbtissinbau, nach altem Vorbild mit Staffelgiebel wieder hochgezogen, fertig geworden. Im Hintergrund erkennt man die frühgotische Klosterkirche.

Für das Titelfoto hat der Grafiker auf seiner Rechnung vermerkt: «Den Himmel verlängert». Das ist – im übertragenen Sinne – auch der Eindruck, wenn man von Riedlingen aus über Altheim nach Heiligkreuztal fährt und in den Klosterbezirk, den eine weitläufige Mauer umzieht, tritt. Aus einem Sorgenkind der Denkmalpfleger ist ein Vorzeigeobjekt geworden. Wären auch noch die ehemaligen Ökonomiegebäude – Brauerei, Mühle usw. – gerichtet, so wäre der Zustand ideal. Das Stefanuswerk hat im Herbst 1972 das Areal samt Bauten erworben und in unglaublicher Anspannung vieler ehrenamtlicher Helfer und ebenso zahlreicher Spender vor dem weiteren Verfall bewahrt. Mit dem Wiederaufbau des Äbtissinbaus ist die Umwandlung des Klosters zu einer Tagungsstätte mit Einkehrcharakter abgeschlossen. Anlaß genug für den SCHWÄBISCHEN HEIMATBUND, auch einmal diese ideal genutzte Anlage ausführlich in diesem Heft vorzustellen und Heiligkreuztal zum Ausgangspunkt einer Erkundung Oberschwabens im Herbst 1984 zu machen (vgl. Fahrt Nr. 57, Seite 100).

Bernd Roling: Zur Sache – Entstickung

Vor rund einem Jahr sorgte der Stuttgarter Regierungspräsident Manfred Bulling bundesweit für Schlagzeilen, weil er forsch mit Entschwefelungs-

auflagen für die Kohlekraftwerke in Nordwürttemberg voranging, noch bevor in Bonn die Großfeuerungsanlagen-Verordnung verabschiedet werden konnte. Und im Grunde würde Bulling auch gern bei der Beseitigung der Stickoxyde in den Rauchgasen der Kohlekraftwerke Maßstäbe setzen, aber die baden-württembergische Landesregierung hat ihn gebremst. Die Entstickung sei noch nicht «Stand der Technik», entschied das Kabinett; und dem hat sich der Stuttgarter Regierungspräsident zu unterwerfen, auch wenn er anderer Meinung ist.

Doch die Landesregierung glaubt nicht, daß man die japanische Technologie zur Kraftwerksentstickung, die seit Jahren erprobt ist, binnen kurzem auf unsere Verhältnisse übertragen kann. Also sollen erst zwei Versuchsanlagen gebaut werden, um entsprechende Erfahrungen zu sammeln. Das sei europaweit einmalig, verkündete das für Immissionsschutz zuständige baden-württembergische Sozialministerium. Doch das kann nicht darüber hinwegtäuschen, daß die Landesregierung hier plötzlich bremst. Lothar Späth, der sich im letzten Jahr zum Vorreiter in Sachen Luftreinhaltung aufzubauen versuchte, mußte sogar in Kauf nehmen, daß die CDU-Fraktion ihm in den Rücken fiel. *Vorhandene und in anderen Ländern bereits mit Erfolg erprobte Anlagenverfahren sollten ohne Verzug auch bei uns eingesetzt werden*, schrieb der umweltpolitische Sprecher der CDU-Fraktion, Rudolf Decker. Und eine siebenköpfige Delegation des Bundestags-Innenausschusses ließ kurz vor Weihnachten nach einer Japanreise verlauten, die Entstickungstechnologie sei als Stand der Technik anzusehen; notfalls müßten die Anlagen aus Japan eingeführt werden. Aber genau das will die Landesregierung offensichtlich vermeiden. In dem Bericht, der der Kabinettsentscheidung zugrunde lag, war nämlich von schwerwiegenden wirtschaftlichen Folgen die Rede, wenn man den Japanern hier einen großen Einstieg in eine zukunfts-trächtige Technik ermögliche.

Aber wenn die deutschen Anlagenbauer geschlafen haben, dann müssen halt japanische Entstickungsanlagen her! Der Wald hat lange genug auf bessere Luft gewartet. Eile tut bitter not! Und inzwischen scheint auch Lothar Späth, der Wendige, begriffen zu haben, daß man nicht mehr drei, vier Jahre darauf warten kann, daß Versuchsanlagen zur Entstickung erprobt werden. Für den 26. Januar hat er eine Überprüfung des halbherzigen Kabinettsbeschlusses angekündigt. Und es ist zu hoffen, daß beim Erscheinen dieses Heftes bereits weitreichendere Beschlüsse gefaßt worden sind, denn im Gegensatz zu den Schwefeldioxyden nehmen die Stickoxyde hierzulande immer noch weiter zu!